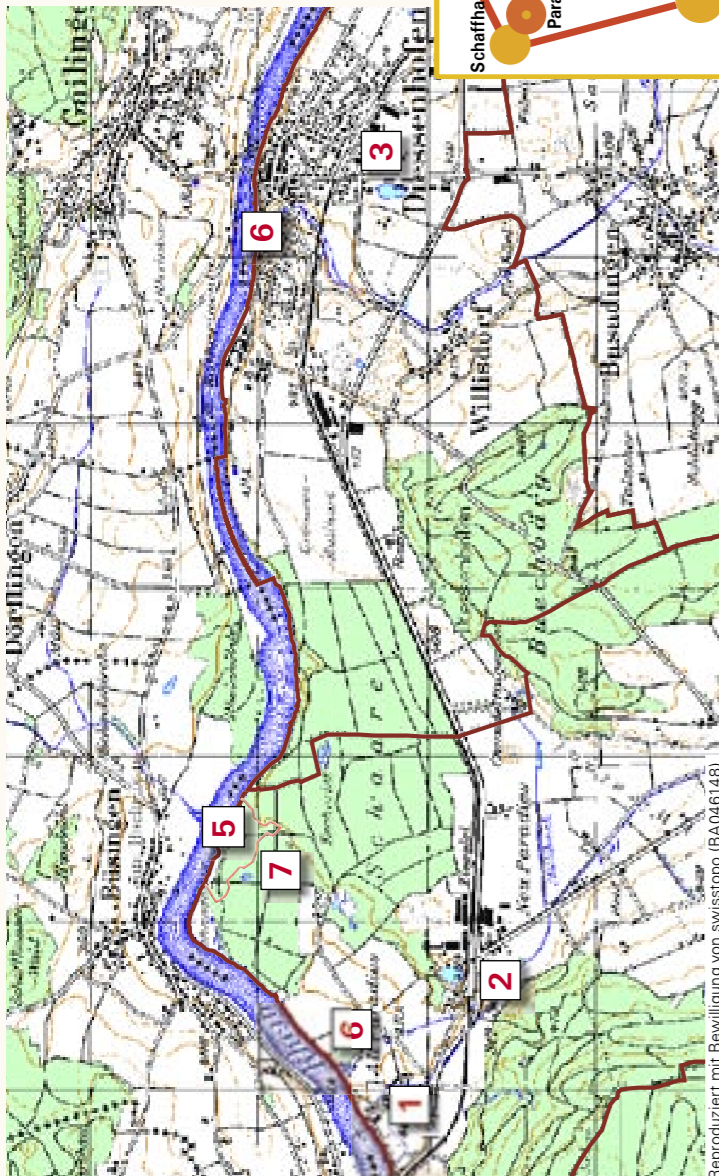
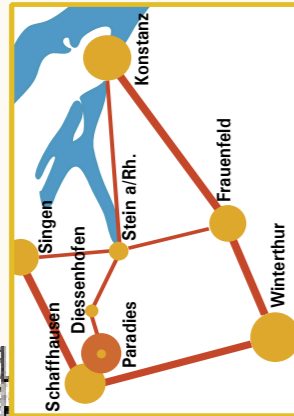


Lageplan

- 1 Kloster Paradies
- 2 SBB Schlatt
- 3 SBB Diessenhofen
- 4 Schifände Diessenhofen
- 5 Bunker 2. Weltkrieg
- 6 Parkplatz „Petri“
- 7 Lehrpfad



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA046148)



- A Prähistorische Siedlung (nicht mehr sichtbar)
- B Römischer Wachturm (nicht mehr sichtbar)
- C Schanze 2. Koalitionskrieg 1799
- D Bunker 2. Weltkrieg
- Verlauf der Schanze:
- 1 West-Bastion
- 2 Mittel-Bastion
- 3 Süd-Bastion
- 4 Ost-Bastion

Der Lehrpfad folgt den Wällen und Gräben von 1799 auf einer Länge von rund 1200 m und ist mit Hinweistafeln ausgestattet. Am besten ist die teilweise rekonstruierte Südbastion erkennbar.

Verein Rheinkastell

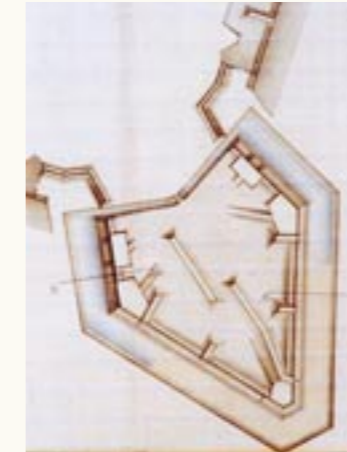
Zur Bewahrung dieser militärgeschichtlich bedeutsamen Anlagen im Gebiet des Schaarens wurde 1994 der Trägerverein „Rheinkastell“ gegründet. Unter seiner Initiative und der tatkräftigen Hilfe der Genie-Abteilung 46 wurde der historische Lehrpfad errichtet und damit ein wichtiges Kulturgut gerettet. Ausserdem will der Verein die Öffentlichkeit über die Geschichte der Grenze am Rhein informieren. Auskunft über Führungen und Verein erhalten Sie bei:

Trägerverein Rheinkastell
Postfach 214
CH-8212 Neuhausen am Rhf

Tel.: +41 (0)52 672 49 61
Fax: +41 (0)52 672 49 63

www.rheinkastell.ch

Die Südbastion von 1799 auf dem Plan im Kriegsarchiv Wien



Die Teilrekonstruktion der Südbastion eröffnete auch Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Der im Schaaren heimische Seidelbast ist wohlriechend, aber stark giftig.



Herausgeber: Verein Rheinkastell
2004

Gestaltung: Daniel Steiner
Amt für Archäologie des Kantons Thurgau
8510 Frauenfeld

www.kttg.ch/archaeologie

Historisch-Archäologischer Lehrpfad

Schaaren Schlatt TG



Verein Rheinkastell

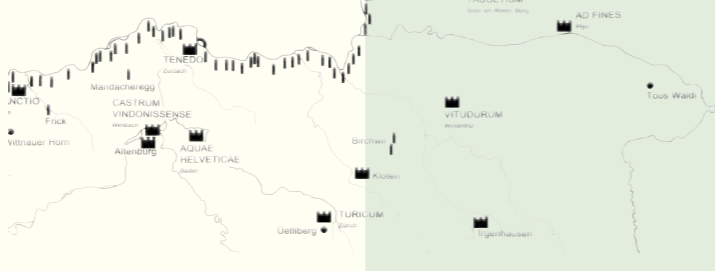


Liebe Besucherin, lieber Besucher

Der Hochrhein bei Diessenhofen ist nicht nur eine reizvolle und erholsame Naturlandschaft, sondern auch ein geschichtlich bedeutsames Gebiet. Siedlungen und Festungsbauwerke aus fünf Jahrtausenden legen davon Zeugnis ab. Besonders entlang des Rheinuferes im Raum Schaarenwald befindet sich ein einzigartiges Ensemble von Befestigungsanlagen aus verschiedenen Epochen, die zum Teil noch heute sichtbar sind. Der Verein Rheinkastell will Sie mit diesen historischen Zeugen bekannt machen und Ihnen gleichzeitig einen Führer für die eigene Erkundung in die Hand geben.

Der römische Limes

Am äussersten Zipfel des Rheinknies befand sich zur Römerzeit ein Wachturm. Bei seiner Erforschung 1914 waren nur noch kleine Mauerreste und Gräben vorhanden. Zusammen mit acht weiteren Warten zwischen Schaff-



Schanzen, Wälle, Brücken

Am 23. Mai 1799 setzte Erzherzog Karl mit ca. 25'000 Mann über den Rhein und errichtete einen mit Wällen und Schanzen geschützten Brückenkopf. Die beiden Brücken lagen nur wenig auseinander. Sie stellten die



biegung ideal ausnützend - mit ankierendem Feuer unterstützen konnten. Das Befestigungswerk sicherte den strategischen Rhein-Uebergang zwischen Büsingen und dem Schaaarenwald und diente im 2. Koalitionskrieg zuerst österreichischen Truppen für ihre erfolgreiche Offensive gegen

Russische Taschenikone. Fund aus dem Schaarenwald.

Bunker und Geschütze

Bei der Schaarenwiese und beim Brückenkopf befinden sich zwei Bunker aus dem 2. Weltkrieg. Der Bunker «Brückenkopf» ist mit vollständiger Ausrüstung aus der damaligen Zeit ausgestattet. 1938 - 1940 wurde am Rhein eine dichte Kette von Verteidigungswerken und Unterständen angelegt. Die Bunker wurden aus Eisenbeton und Stahlpanzerungen gebaut, so dass sie Artilleriegeschossen vom Kaliber 30 cm standhalten konnten.

Werk gehörte zur Werkkompanie 41/Grenzbrigade 6. Die Wk Kp 41 wurde Ende 1994 aufgelöst. Heute gehört der Infanteriebunker dem Trägerverein Rheinkastell.

Der Bunker bei der Schaarenwiese.



Feuerstein und Scherben

Die ersten Spuren menschlichen Lebens fand man auf der Schaarenwiese in Form von Feuersteinen aus der Jungsteinzeit (ca. 5000 - 2000 v.Chr.) und bronzezeitlicher Keramik (um 1000 v.Chr.)

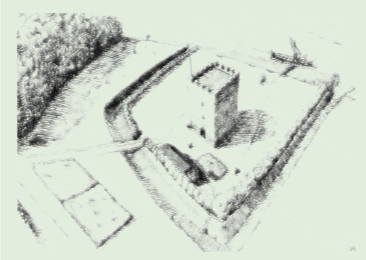


Pfeilspitze aus Silex (Feuerstein)

hausen und Stein am Rhein bildete er ein Glied des mit Wachtürmen und Kastellen bestückten Donau-Iller-Rhein-Limes des 4. Jh.n.Chr. Mit dieser Verteidigungslinie wollten die Römer den alamanischen Einfällen aus dem Norden Einhalt gebieten. Dazu gehörten auch die grösseren Kastelle im Thurgau, Eschenz (TASGETIVM), Arbon (ARBOR FELIX) und Pfy (AD FINES). Archäologisch nachgewiesen wurden zwei Türme bei Feuerthalen, die genannte Stelle bei der Schaarenwiese, Langriet-Galgenholz, Ratihard sowie Diessenhofen-Unterhof.

Alle diese frühgeschichtlichen Bauten sind heute nicht mehr sichtbar.

Römischer Wachturm im Schaaren, Rekonstruktionsversuch.



Verbindung mit Süddeutschland sicher. Zum Bau der Anlage wurden auch ca. 1200 Mann aus der Bevölkerung herangezogen. Der Brückenkopf war ein sog. „Kronwerk“ und bot Platz für 16 Kanonen und 1500 Mann. Die rückwärtige Seite war gegen den Fluss offen. Die beiden Fronten gegen Süden und Osten waren mit vorspringenden Bastionen versehen und so angelegt, dass sie sich gegenseitig Feuerschutz geben konnten. Von Büsingen aus waren Geschütze aufgestellt, welche die Verteidigungsstellungen zusätzlich - die Rhein-

die Franzosen in Richtung Zürich, knapp ein halbes Jahr später den mit den Österreichern verbündeten Russen zur Deckung ihres Rückzuges. Schliesslich siegten die Franzosen und liessen das Werk Mitte Oktober 1799 schleifen.

Teil der Schanzenanlage im Modell.



Die Befestigungen wurden nach Möglichkeit paarweise angelegt, um sich gegenseitig Feuerschutz geben zu können. Um die Scharfenöffnung klein zu halten, mussten die Werkwaren auf Pivot- oder Schartenlafetten montiert werden. Mit wenigen Ausnahmen waren die Anlagen zweistöckig angeordnet, in einem zu ebener Erde gelegten Kampfraum und einem Untergeschoss für die Unterkunft. Der Infanteriebunker „Brückenkopf“ war mit 2 Maschinengewehren ausgerüstet und hatte einen Bestand von 13 Mann. Das

Hochrhein beim Schaaren

Längsschnitt durch einen Bunker aus dem 2. Weltkrieg.

